

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlagsanstalt: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien
Satzart: in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Mittwoch, 8. April 1987

Blatt 730

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

SPÖ-Zwischenbericht über das kommende Wahlprogramm (734)

Kommunal/Lokal:

Neue Einbahnen in Margareten (731)

Goldenes Verdienstzeichen an Elliot Welles (732)

Umweltpolizei: „Tu den Diesel in den Tank — nicht ins Grundwasser“ (733)

40 Jahre Verein Wiener Sozialdienste (735)

Mietermitwirkung auch in der Stadterneuerung (736)

Grün '87: Vier neue Parks und 20 Millionen für Ringstraßenallee (737-740)

Mann unter Straßenbahn (nur FS)

Neue Einbahnen in Margareten

Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Im Zuge der schrittweisen Realisierung des Verkehrskonzepts Margareten wird es ab kommenden Freitag, dem 10. April, ab 21 Uhr, einige neue beziehungsweise umgedrehte Einbahnen geben. Ziel der Maßnahmen ist eine Verkehrsberuhigung in diesem Gebiet.

Die neuen Einbahnen:

- Hollgasse vom Margaretengürtel bis und zur Wiedner Hauptstraße
- Geigergasse vom Margaretengürtel bis und zur Gassergasse
- Hauslabgasse und Laurenzgasse bis und zur Anzengrubergasse (Umdrehung der bisherigen Einbahnführung)
- Kriehubergasse von der Gassergasse bis und zur Nebenfahrbahn Margaretengürtel.

(Schluß) ger/bs

Goldenes Verdienstzeichen an Elliot Welles

Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien übergab Stadtrat Ingrid SMEJKAL Dienstag nachmittag an Elliot WELLES. Der gebürtige Wiener war 1941 in das Konzentrationslager Riga deportiert worden und wanderte 1949 in die Vereinigten Staaten aus. Elliot Welles ist ein prominentes Mitglied der Anti-Defamations-Liga der B'nai B'rith, die die Ausforschung von Nazi-Kriegsverbrechern betreibt und der US Holocaust Commission. (Schluß) jel/bs

Umweltpolizei: „Tu den Diesel in den Tank – nicht ins Grundwasser“

Wien, 8.4. (RK-LOKAL) Tu den Diesel in den Tank, nicht ins Grundwasser — so könnte man einen bekannten Werbeslogan abwandeln. Ein Tankstellenbesitzer im 2. Bezirk hatte sich jedenfalls nicht an dieses Motto gehalten und zugesehen, wie Dieseltreibstoff durch einen undichten Tank ins Erdreich sickerte. Durch den Anruf eines Wieners aufmerksam gemacht, schaltete die Umweltpolizei die städtische Wasserschutzabteilung und die für Sicherheit in Tankstellen zuständige Dienststelle ein. Sie veranlaßten einen Austausch des sechs Meter langen Treibstofftankes, sodaß künftig eine Grundwassergefährdung ausgeschlossen werden kann.

Die Umweltpolizei erreicht man am einfachsten unter der Telefonnummer der Stadtinformation, 43 89 89. Nachts und an Wochenenden verweist ein Tonbanddienst an die für die Entgegennahme von Meldungen zuständige Stelle. (Schluß) and/rr

SPÖ-Zwischenbericht über das kommende Wahlprogramm

Volker Hauff: „Die ökologische Stadt der Zukunft“

Wien, 8.4. (RK-POLITIK) SPÖ-Klubobmann Dr. Hannes SWOBODA gab am Dienstag abend in einem Pressegespräch einen Zwischenbericht der Projektgruppe „Die Zukunft unserer Stadt“, der die Diskussionsvorschläge für das SPÖ-Wahlprogramm für die kommende Gemeinderatswahl beinhaltet. Dr. Swoboda verwies darauf, daß die städtische Bevölkerung kontinuierlich zurückgehe und daher alles unternommen werden müsse, um den städtischen Ballungsraum auch für die Zukunft attraktiv zu gestalten. Die Erhaltung und Schaffung einer ökologisch-verträglichen Stadt sei eine Überlebensfrage. Es gehe nun darum, eine Integration zwischen den Grün-Ideen und den Traditionen der Sozialdemokratie herzustellen.

Volker Hauff: Umweltpolitik ist Kommunalpolitik

Der frühere deutsche Forschungsminister Volker HAUFF berichtete als Gast der Wiener SPÖ über seine umweltpolitischen Erfahrungen in der Bundesrepublik. Sein Kernsatz: „Die Umweltpolitik wird künftig hauptsächlich eine Angelegenheit der Kommunalpolitiker sein“. Auf nationaler und übernationaler Ebene müßten zwar die Rahmenbedingungen vorgegeben werden, die Frage des Nahverkehrs, der Ver- und Entsorgung werde jedoch auf kommunaler Ebene entschieden. Als Schwerpunkte der künftigen Kommunalpolitik nannte der deutsche Politiker die rationelle Energieverwendung, den Ausbau der Fernwärmesysteme und die Entsorgung der Altlasten. Solche dezentrale Lösungen der Umweltprobleme könnten sowohl den innovativen Wettbewerb der Industrie als auch Investitionen im Bereich des Umweltschutzes anregen. (Schluß) fk/rr

40 Jahre Verein Wiener Sozialdienste

Empfang im Rathaus

Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Die Leistungen der über 1.200 Mitarbeiter des Vereins Wiener Sozialdienste, der heuer sein 40jähriges Bestehen feiert, würdigte Sozialstadtrat Ingrid SMEJKAL Dienstag nachmittag im Rahmen eines Empfanges im Wiener Rathaus in Anwesenheit von Nationalratspräsident Leopold GRATZ, Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Landtagspräsidentin Gertrude STIEHL sowie zahlreicher weiteren Ehrengästen.

Der Verein Wiener Sozialdienste habe einen wesentlichen Anteil an den Leistungen und Diensten der Wiener Sozialverwaltung, das soziale Netz der Stadt Wien sei ohne die Dienste für Senioren und Behinderte nicht mehr denkbar.

Der Verein Wiener Sozialdienste wurde 1947 als „Verein Wiener Hauskrankenpflege“ gegründet. Im Laufe der 40jährigen Heimhilfetätigkeit wurden rund 10 Millionen Pflegestunden geleistet. Darüber hinaus ist der Verein Trägerorganisation für Einrichtungen wie den Reinigungsdienst, den es seit 1973 gibt, den Besuchsdienst (seit 1975) und den Kontaktbesuchsdienst (seit 1976). Rund 67 Prozent aller Leistungen der Heimhilfe und der Hauskrankenpflege wurden in den letzten zehn Jahren erbracht. Zuletzt engagierte sich der Verein im Rahmen der ARGE Wohnplätze für behinderte Menschen und wird im Herbst 1987 mit zwei Wohngemeinschaften für 16 junge Menschen starten.

Die Präsidentin des Vereins, Sozialstadtrat Ingrid Smejkal, würdigte die Leistungen ihrer Vorgänger, Maria Jacobi, die den Verein bis 1976 leitete, und Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher, der dem Verein Wiener Sozialdienste bis 1986 vorstand. (Schluß) jel/rr

Mietermitwirkung auch in der Stadterneuerung

Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Über Erfahrungen und Erkenntnisse der „Bewohnerorientierten Wohnhaussanierung in Wien“ diskutierten Dienstag die Spitzenvertreter aller in Wien mit Althausanierungen befaßten Behörden, Vereinigungen, Institutionen und Verbände im Hauptgebäude der Zentralsparkasse.

Anlaß war das zweijährige Bestehen des Wohnhaussanierungsgesetzes und seiner Wiener Durchführungsverordnungen, die mittlerweile zur besten Althausanierungsförderung der Welt zählen. Gemeinsame Veranstalter der Arbeitstagung waren die Zentralsparkasse sowie die „Urbanbau“ und die „Stadtprojekt“, zwei Bauvereinigungen, die sich besonders um die Althausanierung in Wien bemühen.

Im Rahmen der Arbeitstagung wurden einzelne modellhafte Wohnhaussanierungen, die durch die Stadt Wien, durch Gemeinnützige Bauträger, durch private Hauseigentümer oder durch Selbsthilfegruppen durchgeführt werden, vorgestellt und diskutiert. In Arbeitskreisen wurde über die Motive zur Wohnhaussanierung, über die Koordination von Mieter- und Eigentümerinteressen sowie über Finanzierungs- und Förderungsmodelle beraten.

In der abschließenden Diskussion erklärte Stadtrat Rudolf EDLINGER, daß gute Information und Motivation sowie die Mitwirkung der Bewohner für den Erfolg der Stadterneuerung von entscheidender Bedeutung seien. Dies sei vor allem eine Aufgabe der Hauseigentümer, bei der die Stadt nur unterstützend wirken könne. Denn letztlich käme ein rascher, konfliktfreier Sanierungsablauf allen Beteiligten auch finanziell zugute.

Edlinger sprach sich für eine rasche „Verlängerung“ der Wohnbauförderung aus, um mehr Sicherheit und Autonomie bei der Vergabe der Förderungsmittel zu haben. Die oftmals geäußerten Sorgen um eine künftige Finanzierung beweisen, so Edlinger, daß die Stadterneuerung in Wien voll angelaufen sei. Die seitens des Stadterneuerungsfonds zur Durchführung empfohlenen Sanierungsvorhaben haben bereits ein Gesamtinvestitionsvolumen von 5,5 Milliarden Schilling erreicht und damit die ursprünglichen Erwartungen weit übertroffen, schloß Edlinger. (Schluß) ah/bs

Grün '87: Vier neue Parks und 20 Millionen für Ringstraßenallee

Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Vier neue Parkanlagen werden heuer fertig; zwanzig Millionen für die Sanierung der Ringstraßenallee ausgegeben; die Gestaltung des Erholungsgeländes Wienerberg-Ost geht weiter; Baumpflanzungen mit der Aktion „Retten wir den Wienerwald“; die Sanierung von Beseerparks und der Umbau von Kinderspielplätzen werden ebenfalls durchgeführt: Das sind einige der wichtigsten Aktionen des Wiener Grünprogrammes 1987, das Stadtrat Helmut BRAUN am Mittwoch bei einem Pressegespräch vorlegte. Beim wichtigsten Termin steht jedoch nicht das Grün im Vordergrund, sondern das Gedenken an die Opfer des Holocausts: Wiener Schülerinnen und Schüler werden gemeinsam mit der Israelitischen Kultusgemeinde und Bürgermeister Dr. Helmut ZILK am Donnerstag, dem 9. April, um 10 Uhr, mit der Pflanzung eines Gedenkwaldes für die 65.000 Wiener Juden beginnen, die von den Nationalsozialisten ermordet wurden. Für jedes Opfer wird auf einem Gelände im 22. Bezirk ein Baum gesetzt. Im Mai des kommenden Jahres wird außerdem auf dieser Waldfläche ein Gedenkstein aufgestellt, der auf Bedeutung und Widmung des Waldes hinweist.

Weitere Arbeiten zur Schließung des Wald- und Wiesengürtels

Ein wichtiger Bestandteil des Grüngürtels wird auch das Erholungsgebiet Wienerberg-Ost, das vom Forstamt mit Unterstützung des Vereins Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, in einem mehrjährigen Programm gestaltet wird. Hier werden heuer rund zehn Hektar Erholungsfläche angelegt, drei Hektar davon sind Wald. Den Kindern steht ab Juni auch ein neuer Naturspielplatz im Bereich eines alten Obstgartens beim Pensionistenheim zur Verfügung.

Ein weiterer Kinderspielplatz am Wienerberggelände wird vom Stadtgartenamt bei den Wohnhäusern gestaltet und im Herbst fertiggestellt.

Für die Schließung des Wald- und Wiesengürtels im Norden und Süden Wiens liegt übrigens ein umfangreiches Aufforstungsprogramm vor. In den kommenden zehn Jahren sollen insgesamt weitere zweihundert Hektar (zwei Quadratkilometer) Waldflächen in Favoriten, Simmering, Floridsdorf, Donaustadt und Liesing geschaffen werden. Kurzfristig realisierbar sind 65 Hektar, die Grundflächen für weitere hundert Hektar sind mittelfristig verfügbar, und bei insgesamt 61 Hektar wird die Aufforstung erst in mehreren Jahren möglich sein, da sich die Flächen noch in privater Hand befinden beziehungsweise entsprechende Vertragsabschlüsse notwendig sind. Pro Hektar betragen die Aufforstungskosten rund 300.000 Schilling; allein für die kurz- und mittelfristig möglichen Aufforstungen sind über 50 Millionen Schilling erforderlich.

Neues innerstädtisches Grün

Vier neue Parkanlagen werden heuer vom Stadtgartenamt angelegt bzw. fertiggestellt:

- **10, Wienerberggründe:** Zwischen Pfarrgasse und Neilreichgasse, nördlich der A 23, entsteht ein naturnaher Park auf dem Areal einer früheren Ziegelfabrik. Rund um den Benderteich, einem Ziegelteich, hat sich pannonische Vegetation mit Pappelsämlingen, wilden Rosen und Wildgräsern gebildet. Der Teich selbst ist der einzige Wiener Lebensraum für die Wechselkröte. Teich und Uferzonen werden daher in die Grünfläche einbezogen und möglichst unverändert gelassen — rund um den Teich entsteht eine Ruhezone mit zwei Beobachtungsplateaus. Ein Gerätespielplatz mit Seilbahn und Anlagen zum Klettern und Rutschen, ein Rodel-

hügel, eine Ballspielfläche gehören zu dem neuen Park, dessen Herstellung insgesamt 12,7 Millionen kostete. Die Grünanlage soll im Herbst fertig sein.

• **14, Missindorfstraße:** In der Nähe der 49er-Schleife in Breitensee, bei der Station Breitensee der Vorortelinie, entsteht ebenfalls ein neuer Park. Die ersten Abschnitte dieser Grünfläche wurden bereits gestaltet, ein weiterer kleiner Bereich soll bei Inbetriebnahme der Schnellbahn auf der Trasse der Vorortelinie am 30. Mai vollendet sein. Völlig ausgestaltet ist der Park bei der Missindorfstraße im Herbst dieses Jahres.

• **16, Huberpark:** Diese Grünfläche ist im Juni fertig und liegt im Stadterneuerungsgebiet Ottakring im Häuserblock Hubergasse-Friedmangasse-Haberlgasse-Ottakringer Straße. Vorhandene Freiflächen mit altem Baumbestand wurden zu einem attraktiven Erholungsbereich gemacht. Sitzplätze und Spielbereiche, ein „Treffpunkt im Freien“, Trinkbrunnen, eine Lokomotive zum Klettern für die kleinen Parkbesucher und ein Kleinkinderspielplatz gehören zur Ausstattung des neuen Parks. In der Nähe des Parkeingangs ist außerdem ein Grillplatz für die Bewohner des Häuserblocks vorhanden.

• **19, Weinberggasse-Börnergasse:** Dieser neue Park gehört zur Wohnhausanlage Weinberggasse 70-74. An der Börnergasse selbst befindet sich bereits eine Fläche mit Spielgeräten. Rund um diese Fläche wird ein neuer großer Spielbereich mit Ballspielmöglichkeiten, Kinderseilbahn und Rodelmöglichkeiten angelegt. Grün und Bäume, ein Grillplatz mit Trinkwasserbrunnen, ein Aussichtspunkt, auf dem ein altes Salettl von den Gräf & Stift-Gründen wieder aufgestellt wird und ein zweiter Ruhebereich am Ende der Wohnstraße durch die Wohnhausanlage gehören zum neuen Park, der Ende dieses Jahres fertig wird.

Neugestaltung von Parkanlagen

Auf dem Programm des Stadtgartenamtes steht für heuer auch die Neugestaltung bestehender Parkanlagen. Die beiden wichtigsten Projekte dabei sind die Umgestaltung des Schönbornparks und die endgültige Gestaltung der Parkanlage an der Linken Wienzeile (Denzel-Gründe). Beim Schönbornpark wird u. a. den Wünschen der Anrainer und Bezirksvertretung entsprechend der Bunker saniert und auf dem Bunker selbst ein neuer Spielplatz eingerichtet. Verdichtung der Bepflanzung als Schutz vor Lärm und Abgasen der Straßen, die Umgestaltung der bestehenden Spielbereiche entsprechend der ÖNORM und — um die Vierbeiner von anderen Parkbereichen fernzuhalten — ein abgetrennter Teil für die Hunde sind vorgesehen. Die Umgestaltung soll Ende 1987 abgeschlossen sein.

Beim Park an der Wienzeile gibt es noch einen Wettbewerb für die Gestaltung der Feuermauern und des Lärmschutzwalls zur B 1. Das Stadtgartenamt wird dennoch möglichst rasch mit der völligen Ausgestaltung des Parks beginnen, ein Teil wurde bereits vor Jahren als provisorische Grünfläche hergerichtet, nun steht auch der ehemalige Autoabstellplatz als künftige Grünfläche zur Verfügung. Auch beim Denzelpark wurden Anrainer, Bürgerinitiative und Bezirksvertretung in die Gestaltungsmaßnahmen einbezogen. Fertig wird der neue Park allerdings voraussichtlich erst im kommenden Jahr sein.

Auch im bestehenden Liechtensteinpark wird der zweite Teil des von der Magistratsabteilung 42 errichteten Kinderspielplatzes gestaltet, und Umgestaltungsarbeiten sind auch für den Anton-Baumann-Park im 18. Bezirk vorgesehen. Dazu kommen noch die Erneuerungsmaßnahmen in mehreren Besslerparks und die Fortführung der Adaptierung bestehender Kinderspielplätze nach der ÖNORM.

Forts. von Blatt 737

Forts. auf Blatt 739

20 Millionen für Ringstraßenallee

Die Ringstraßenallee wird im Rahmen eines Dreijahresprogramms um insgesamt 60 Millionen saniert. Heuer stehen dafür 20 Millionen zur Verfügung. Damit werden im Abschnitt von der Urania bis zur Babenbergerstraße die Lebensbedingungen der Bäume verbessert. Im Herbst kommen Sanierungsarbeiten bei anderen alten Alleen dazu; zusätzlich werden neue Alleen angelegt und zwar in Wien 21, Langenzersdorfer Straße und Am Bruckhaufen, 22, Tamariskengasse und Theodor-Kramer-Gasse, aber auch Grünstreifeninstandsetzungen, etwa in Wien 13, Amalienstraße, 14, Hütteldorfer Straße von Kandlerstraße bis Ameisgasse, und 14, Linzer Straße von Rottstraße bis Zehetnergasse. Dabei wird der Boden zum Schutz gegen parkende Autos mit Rindenmulch bedeckt, die Bäume sollen durch Baumbügel geschützt werden.

Die Baumbügelaktion ist übrigens eine gute Chance für umweltbewußte Firmen: Für die Baumbügel werden Sponsoren gesucht, die diese Schutzbügel (pro Paar rund tausend Schilling) finanzieren und dafür natürlich Werbetafeln an den Baumbügeln anbringen können.

Aktion Innenhofbegrünung geht weiter

Selbstverständlich wird auch heuer die Innenhofbegrünungs-Aktion wieder durchgeführt: Für die Begrünung grauer Innenhöfe gibt es Rat, Hilfe und Geld vom Stadtgartenamt, Wien 3, Am Heumarkt 2b, Telefon 72 21 71. Einzige Voraussetzung: Der Hof muß allen Hausbewohnern zugänglich, der Hausbesitzer mit der Begrünung einverstanden sein. Fachleute des Stadtgartenamtes helfen bei der Gestaltung — ein eigener Videofilm, der beim Presse- und Informationsdienst erhältlich ist, gibt ebenfalls gute Tips.

Neue Kinderspielplätze

Zusätzlich zu den neuen Kinderspielplätzen in den neuen Parks und der Adaptierung bestehender Spielplätze legt das Stadtgartenamt heuer auch einen Kinderspielplatz auf der Jesuitenwiese im Prater und in der Dr.-Barillits-Gasse im 23. Bezirk an.

Frühjahrs- und Sommerauspflanzung - Wien im Blumenschmuck

Im Rahmen der Frühjahrsauspflanzung — seit Ende März — werden vom Stadtgartenamt hunderttausende Primeln, Stiefmütterchen, Tulpen, Narzissen und Hyazinthen in den Parkanlagen, aber auch im Blumenschalen ausgesetzt. Außerdem gibt es im Donaupark, beim Donauturm, eine attraktive Tulpenschau mit 50.000 Tulpen, Mitte Mai beginnt dann die Sommerauspflanzung. Für alle, die selbst mit Blumen zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen wollen, zwei Tips: Gute Ideen holt man sich z. B. bei der großen Blumenschau in der Volkshalle des Rathauses, die zwischen 9. und 12. April täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet ist. Schöne Preise gibt es beim Wettbewerb „Wien im Blumenschmuck“ zu gewinnen: Wer — ob Privatperson, Firma, Hausgemeinschaft oder Organisation — Fenster, Balkons, Innenhöfe oder Vorgärten mit Blumen schmückt und dafür eventuell einen Preis gewinnen will, sollte sich mit einer Postkarte mit der Adresse des geschmückten Objekts zum Wettbewerb „Wien im Blumenschmuck“ anmelden. Die Anmeldung bitte bis spätestens 31. Mai an die Österreichische Gartenbaugesellschaft, 1010 Wien, Parkring 12, schicken — unter der Telefonnummer 512 84 16 gibt die Gartenbaugesellschaft auch gerne nähere Informationen.

Forts. von Blatt 738

Forts. auf Blatt 740

Und außerdem: Windschutzgürtel, Waldsanierung, Pflanzenkläranlage, "Retten wir den Wienerwald"

Auf dem Grünprogramm '87 steht unter anderem noch

- Die weitere Gestaltung der Donauinsel;
- Der Baubeginn für neue Pflanzenkläranlagen im Lainzer Tiergarten;
- Ebenfalls ein Beitrag zur Schließung des Wald- und Wiesengürtels sind Windschutzgürtel im 21. und 22. Bezirk;
- Im Oktober gibt es wieder eine Jungbürgerwaldaktion;
- Gemeinsam mit der von Künstlern gestarteten Aktion „Retten wir den Wienerwald“ werden am 23. April 1.200 Laubbäume auf der Krapfenwaldwiese an der Höhenstraße gesetzt;
- Im April beginnt die Aufforstung eines Waldes östlich der Deponie Rautenweg — auf 2,2 Hektar werden 26.000 Bäume und Sträucher gepflanzt;
- Auf einer Fläche im Wienerwald sowie einer Fläche bei den Quellschutzforsten werden die Universität für Bodenkultur und das Forstamt einen neuen Versuch zur Waldsanierung durchführen: Zur Bodenstabilisierung wird dabei biologischer Dünger (Traubentrester) erprobt.

6. bis 12. April: „Woche des Waldes“

Last, but not least: Vom 6. bis 12. April findet die „Woche des Waldes“ statt, bei der Schulkinder in mehreren Forstrevieren neue kleine Wälder pflanzen.

Bei Waldschäden positive Tendenz für Wien

Auf die Frage nach Waldschäden in Wien wies Umweltstadtrat Braun darauf hin, daß es in Wien natürlich ebenfalls Schädigungen gibt, generell jedoch eine positive Tendenz zu verzeichnen sei. Der Wiener Forstdirektor, Senatsrat Dipl.-Ing. Wilhelm HANS, der ebenso wie der Direktor des Stadtgartenamts, Ing. Paul SCHILLER, an der Pressekonferenz teilnahm, sagte dazu, daß die Waldzustandsinventur von 1985 auf 1986 bei den leichten Schädigungen in Wien einen Rückgang um fast zwanzig Prozent ergab, starke bzw. schwere Schäden stiegen um ein bzw. zwei Prozent (absolut fünf bzw. zwei Prozent im Jahr 1986). Beim Bioindikatorennetz wurde von 1984 auf 1985 — möglicherweise durch Fernverfrachtung aus der CSSR — eine Steigerung des Schwefelgehalts in den Nadelbäumen vor allem nördlich der Donau, in Oberösterreich, Niederösterreich und Wien konstatiert. Dabei ist auch darauf hinzuweisen, daß Wien überwiegend Laubbaumwälder hat.

Im Rahmen des Pressegesprächs betonte Braun auch die Arbeit der Stadtgärtner und der Mitarbeiter des Forstamts, die in den letzten Jahren bei nahezu gleichem Personalstand wesentlich mehr zu leisten hatten. So stieg in den letzten Jahren allein die Fläche der von der MA 42 betreuten Grünbereiche von 14 auf 17 Millionen Quadratmeter, die Zahl der Kinderspielgeräte wurde verfünffacht, die Baumpflege intensiviert, mehr Fußgängerzonen und mehr Blumenschalen sind zu betreuen. Ebenso hat auch das Forstamt durch die Gestaltung neuer großer Erholungsgebiete zusätzliche Arbeiten zu leisten. (Schluß) hrs/gg